

Gemeinsame

# Maiandacht

der Kolpingmitglieder (Kolpingsfamilie Dahn) am 24. Mai um 18 Uhr

„Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus“

GL 534

**Lied: GL 534 – Maria, breit den Mantel aus – Strophen 1, 2, 4**

<https://www.youtube.com/watch?v=sSQsOYPaiGA>

## **Begrüßung:**

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

## **Einleitung:**

Seit dem Hochmittelalter gibt es Bilder der Madonna, die unter ihrem geöffneten Mantel Menschen aller Art umfassen hält. Im Mittelalter vergegenwärtigte dieses Marienbild einen Brauch, der uns kaum noch bekannt ist: Nach damaliger Rechtsauffassung hatte ein Übeltäter, dem es gelang, unter dem Mantel einer hochgestellten Persönlichkeit Zuflucht zu finden, Anspruch auf Begnadigung. Man sprach damals von "Mantelflucht". Für Waisenkinder bedeutete dieselbe Geste Adoption. Die so adoptierten Kinder waren die "Mantelkinder". Beides klingt noch mit, wenn wir singen: "Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm und Schild für uns daraus. Lass uns darunter sicher stehn, bis alle Stürm vorübergehn."

In vielerlei Stürmen haben zu allen Zeiten gläubige Menschen "Schutz und Schirm" gerade bei der Schutzmantelmadonna gesucht und auch gefunden. In unseren Tagen der "Corona-Krise" ist dieses Bild besonders aktuell. Vielfältige Schutzmaßnahmen prägen unseren Alltag. Wir halten Schutzabstand und tragen Mundschutz. Der Staat spannt Schutzschirme für wirtschaftlich Gefährdete. Alles wichtig! Vergessen wir dabei aber auch nicht den Schutz des Glaubens an Gott und die Hilfe eines festen Vertrauens, dass „Er“ bei uns ist und das Beste für uns will. Und vergessen wir nicht die "Mittlerin", die bei Gott für uns eintreten kann.

Ihr wollen wir in dieser Maiandacht alle Sorgen und Nöte der Gegenwart anvertrauen und rufen zu ihr:

Unter deinen Schutz und Schirm fliehen wir, o heilige Gottesmutter,  
verschmäh nicht unser Gebet in unseren Nöten,  
sondern erlöse uns jederzeit von allen Gefahren.

O du glorreiche und gebenedeite Jungfrau,  
unsere Frau, unsere Mittlerin, unsere Fürsprecherin,  
versöhne uns mit deinem Sohne, empfiehl uns deinem Sohne,  
stelle uns vor deinem Sohne.

Ältestes Mariengebete aus dem Gotteslob 5.7

**Lied: GL 536 – Gegrüßet seist du, Königin – Strophen 1, 3, 5**

<https://www.youtube.com/watch?v=qLWBNxIPVl>

**GL 10.1-3 – Maria, du unser Licht**

**Lied: GL 881 – Maria Maienkönigin – Strophen 1 – 3**

<https://www.youtube.com/watch?v=7n-59YlqGHI>

**Schriftlesung:**

**Psalm 91 – Unter dem Schutz des Höchsten**

Wer im Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen. Ich sage zum HERRN: Du meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue. Denn er rettet dich aus der Schlinge des Jägers und aus der Pest des Verderbens. Er beschirmt dich mit seinen Flügeln, unter seinen Schwingen findest du Zuflucht, Schild und Schutz ist seine Treue. Du brauchst dich vor dem Schrecken der Nacht nicht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag. Fallen auch tausend an deiner Seite, dir zur Rechten zehnmals tausend, so wird es dich nicht treffen. Mit deinen Augen wirst du es schauen, wirst sehen, wie den Frevlern vergolten wird. Ja, du, HERR, bist meine Zuflucht. Den Höchsten hast du zu deinem Schutz gemacht. Dir begegnet kein Unheil, deinem Zelt naht keine Plage. Denn er befiehlt seinen Engeln, dich zu behüten auf all deinen Wegen. Sie tragen dich auf Händen, damit dein Fuß nicht an einen Stein stößt; du schreitest über Löwen und Nattern, trittst auf junge Löwen und Drachen. Weil er an mir hängt, will ich ihn retten. Ich will ihn schützen, denn er kennt meinen Namen. Ruft er zu mir, gebe ich ihm Antwort. In der Bedrängnis bin ich bei ihm, ich reiße ihn heraus und bring ihn zu Ehren. Ich sättige ihn mit langem Leben, mein Heil lass ich ihn schauen.

**Lied: GL 868 – Wunderschön prächtige – Strophen 1 und 2**

<https://www.youtube.com/watch?v=znILUIHSz-0>

## **Predigt: Kolping und Maria**

Das Leben Adolph Kolpings stand von Anfang an in enger Verbindung zur Gottesmutter Maria. Schon sein Geburtstag, der 8. Dezember, ist bekanntlich eines unserer höchsten Marienfeste: Mariä Empfängnis. Von seinem Elternhaus berichtet er, dass dort „ganz selbstverständlich eine herzliche Marienverehrung“ geherrscht habe, die ihm selbst „in Fleisch und Blut übergang“. In späteren Jahren, als in dem Schuhmachergesellen der Entschluss heranreife, noch Priester zu werden, besuchte Kolping oft die „Gnadenmutter von Köln“, die berühmte schwarze Madonna in der Kupfergasse und bat sie um Führung. Und als er schließlich am 13. April 1845 die Priesterweihe empfangen konnte, geschah dies in der Kölner Minoritenkirche, deren Patronat „Mariä Empfängnis“ ist.

In der Lebenszeit Adolph Kolpings um die Mitte des 19. Jahrhunderts, war gerade die Bedeutung der Gottesmutter in unserer Kirche ein Top-Thema. 1854, im 41. Lebensjahr Kolpings, verkündete Papst Pius IX das seinerzeit heftig umstrittene Dogma von der unbefleckten Empfängnis. Wenig später – 1858 – ereigneten sich die Marienerscheinungen von Lourdes. Man darf sicher davon ausgehen, dass diese Ereignisse damals in aller Munde waren und bestimmt auch Kolping beschäftigt haben, obwohl dazu keine direkten Äußerungen von ihm überliefert sind. Die damalige Debatte, wie überhaupt die kirchliche Marienverehrung zu allen Zeiten, schwankte immer zwischen zwei Extremen: Auf der einen Seite einem theologischen Rationalismus und Intellektualismus, der Maria sozusagen in ein reines Dogma verwandelte und auf der anderen Seite einem übertriebenen Wunderglauben, der sie zu einer überirdischen Figur erhob.

Zu unserem katholischen Glauben gehören selbstverständlich sowohl das Dogma wie das Wunder. Dogmen sind nötige Glaubenserklärungen. Die Erscheinungen von Lourdes wurden ausdrücklich von der Kirche anerkannt und die vielen dortigen Krankenheilungen sprechen für sich. Kolping nahm hier – wie man aus Worten von ihm schließen kann – eine Mittelstellung ein. Auch in diesem Punkt behielt er seinen gläubigen Realismus und seine geerdete Frömmigkeit, wie es überhaupt wahren katholischen Glauben entspricht. Jedenfalls spürt man seinen bodenständigen und zugleich gesund frommen Marienglauben, wenn er etwa sagte: „Wir haben aus der Hand Gottes eine Mutter erhalten, deren Fürbitte mächtig ist in allen Nöten der Christenheit. Darum gehen wir getrost mit Gott an der Mutterhand Marias in die Zukunft.“ Und an einer anderen Stelle: „In Maria haben wir beispielhaft ein Modell des Menschen vor Gott.“

Genauso hat das gläubige Volk immer die Gottesmutter gesehen und es sieht sie bis heute so. Haben Sie einmal darüber nachgedacht, wieso in fast allen katholischen

Kirchen die Figur der Maria sich irgendwo *seitlich* befindet, an einem Nebenaltar oder in einer eigenen Nische? Haben Sie sich einmal gefragt, wieso ausgerechnet dort die meisten stillen Beter zu finden sind? Die Menschen scheinen gerade die „seitliche Maria“ besonders zu lieben. Sie ist ihnen vertraut, nahe, fast familiär – wie eine Mutter eben oder wie eine Schwester. Die Menschen scheinen eher Maria ein Verständnis zuzutrauen für unsere oft so banalen Sorgen und Nöte als ihrem doch immer etwas fern wirkendem Sohn hoch oben in der Kirchenapsis am Hauptaltar. Nicht ohne Grund gibt es das treffende Wort von Maria als der „Mittlerin“. Sie kann zwischen uns und ihrem Sohn vermitteln.

Wie sie durch ihr Ja-wort gewissermaßen eine Brücke gebaut hat zwischen Himmel und Erde, auf der durch die Menschenwerdung in Jesus Gott selber zu uns herunterkommen konnte, so kann sie auch Brücken in die umgekehrte Richtung bauen, auf denen unsere Anliegen hinaufkommen können zu Gott. So hat Maria unseren Glauben immer menschlicher gemacht, bodenständiger und erdennäher. Das ist gesunde Marienfrömmigkeit. Es gibt vielleicht keine bessere Zusammenfassung dafür als die dritte Strophe des Liedes „Maria, dich lieben...“, wo es heißt: „Du Frau aus dem Volke, von Gott ausersehn / dem Heiland auf Erden zur Seite zu stehn / Kennst Arbeit und Sorgen ums tägliche Brot / die Mühsal des Lebens in Armut und Not.“

So sollten auch wir Maria in unserem Glauben sehen: Weniger als die theologisch-spekulative der Mariendogmen und auch nicht so sehr als die etwas miraculöse der Marienerscheinungen, obwohl auch das – ich möchte es nochmal betonen! – hilfreich sein kann und dem Glauben „auf die Sprünge helfen“ kann. Vor allen Dingen aber sollten wir sie sehen als die „Frau aus dem Volke“, als unsere Schwester im Glauben, als „Modell des Menschen vor Gott“ – genau wie Kolping gesagt hat. Wir sollten sie sehen als Mutter, die unsere Sorgen und Lebensprobleme aus eigener menschlicher Erfahrung bestens kennt. Und an deren „Mutterhand“ – wie er weiter sagte – „wir getrost in die Zukunft gehen können“. Das wird gerade in unseren Tagen der sog. Corona-Krise wieder besonders deutlich. Wie vielen Menschen wird wohl jetzt die Gottesmutter ein tröstender „Schutz und Schirm“?

Von unserem Präses – Pfarrer in Ruhe – Erich Schmitt

**Lied: GL 521 – Maria, dich lieben – Strophen 1 – 3**

<https://www.youtube.com/watch?v=u1LkiXJWkCo>

**Gebet:**

Allmächtiger Vater, wir preisen dich und danken dir, dass du Maria so wunderbar begnadet hast; du hast Maria als freie und verantwortungsbewusste Frau

hineingestellt in die Heilsgeschichte mit uns Menschen. Sie lehrt uns, in allem nach deinem Willen zu fragen. Wir danken dir, dass du sie uns als Vorbild gegeben hast. Wir loben dich, wir preisen dich

Allmächtiger Vater, wir preisen dich und danken dir, dass du Adolph Kolping in deinen besonderen Dienst gerufen hast. Du hast ihn begnadet mit einem unerschütterlichen Vertrauen auf dich. Er lehrt uns, in allem auf dich zu vertrauen. Wir danken dir, dass du ihn uns als Vorbild gegeben hast. Wir loben dich, wir preisen dich.

### **GL 676.4 – Maria, die Hörende**

**Lied: GL 531 – Sagt an, wer ist doch diese – Strophen 1 und 2**

<https://www.youtube.com/watch?v=vSg2qYP7p4E>

#### **Fürbitten:**

Maria ist für uns Fürsprecherin bei Gott. Wir können mit allen unseren Anliegen, Sorgen und Nöten zu ihr kommen und dürfen uns vertrauensvoll unter ihren Schutzmantel stellen. Mit ihr als Fürsprecherin wenden wir uns vertrauensvoll an Gott mit unseren Anliegen und Bitten:

*Antwortruf zu den Bitten: Wir bitten dich, erhöre uns.*

Lasst uns beten für alle, die sich in den Dienst des Wortes Gottes gestellt haben und dafür sorgen, dass es bis an die Enden der Erde verkündet wird.

Lasst uns beten für alle, die in diesen Tagen einsam geworden sind und sich auf Menschen freuen, die mit ihnen Kontakt aufnehmen.

Lasst uns beten für alle, deren großartige Leistungen derzeit beklatscht werden, und für jene, die unsichtbar über ihre Grenzen gehen, um für andere da zu sein.

Lasst uns beten für alle, die vor den Ruinen ihrer beruflichen und wirtschaftlichen Existenz stehen und die sich große Sorgen um ihre Zukunft machen.

Lasst uns beten für alle, die sich danach sehnen, endlich wieder in Gemeinschaft Gottesdienst feiern zu können.

Lasst uns beten für alle Mütter und Großmütter und für alle, die sich um andere wie eine Mutter kümmern.

Lasst uns beten für alle, deren Herz verwirrt ist und die nach einem Weg, nach Wahrheit und Leben suchen.

Lasst uns beten für alle, die uns vorausgegangen sind und bei Gott ihre Wohnung gefunden haben.

Quelle: [www.netzwerk-gottesdienst.at](http://www.netzwerk-gottesdienst.at)

**Lied: GL 568 – Grüssauer Marienrufe – Strophen 1 – 5**

[https://www.youtube.com/watch?v=t\\_oXdd9ZQxA](https://www.youtube.com/watch?v=t_oXdd9ZQxA)

**VATER UNSER**

**AVE MARIA**

**Segensworte:**

Auf die Fürbitte der Gottesmutter Maria und aller Heiligen, besonders des seligen Adolph Kolping, vertrauen wir uns und alle Menschen dem Schutz und der Hilfe des dreifaltigen Gottes an und bitten um seinen Segen. Im Namen des Vaters und des Sohnes und des heiligen Geistes. Amen.

**Lied: GL 535 – Segne du, Maria – Strophen 1 – 3**

<https://www.youtube.com/watch?v=1m7YAhjjV28>



## Zur täglichen Meditation/Motivation:

„Denn er befiehlt seinen Engeln,  
dich zu behüten auf all deinen Wegen.“  
Psalm 91

„Maria, breit den Mantel aus, mach Schirm  
und Schild für uns daraus.“  
GL 534

„Ich meinerseits vertraue auf Gott und erwarte  
getrost die kommenden Dinge.“  
A. Kolping

**Salve Regina:** <https://www.youtube.com/watch?v=oCZ2jWX-Tyg>



Dieses Bild hing  
früher in der  
in der Dahner  
St. Laurentius-Kirche